

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1200000 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Beine

Bezugspreis monatlich 1200000 Mark
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Die große Koalition

(Karl Knecht)



— — — Und so laßt uns getrost in die Zukunft blicken, denn es ist keine leichtfertige Liebesese, nein, es ist eine Heirat aus Pflicht!



Lord

Von Lena Christ

Er war kein englischer Minister und auch kein Graf von irgendeinem Guesler oder Güler — sondern ein Obermann, — gut in der Nase und glänzend durch seine Tugenden. Sommerfrischer aus dem Norden hatten ihn wegen Futtermangel der Riegebauern überlassen für fünf Pfund Schmalz und fünfzig Eier; denn dem Rieger sein Schmutz war im vergangenen Winter lieber als ein Wiedloch erkaufte und vom Nachbar Kreimeier erstricken worden.

Als ich ihn kennenlernte, war Lord etwa vier Jahre alt und ein recht stillschüchtl'ger Hund; manchmal und aufs Wort gehorchend. Allein — er hatte einen großen Fesler — er war ein Menschenfeind.

Er pacete jeden, der sich arglos seiner Fütte näherte. Und so kam es, daß er bald einem Hundverehrlichen die Hufe zerfiel, bald des Nachbarn treiblichen Verbändelrindchind, die Flora, abrauste — daß er die Stallmagd wie eine Einbrecherin handelte und dem Nachbar Kreimeier wie einen Strauchlieb.

Was Wunder, daß es da alle Augenblicke Verdrüß nach Schelten, Drohen und schließlich Anzeigen hatte er doch sogar dem Herrn Waidmeister seine Wade nicht einmal gestulzt, als dieser gerade feinstrengen eine Anweisung formulieren wollte. Auf solche Weise brachte er es denn in kurzer Zeit dahin, daß der Rieger nur mehr die Wahl hatte: entweder den ganzen Hof mit einem mannebrennenden Baum zu umgeben — oder aber den Lord aus der Hofmeins lebendigen Bestimmung zu freiden; denn tat man ihn an die Kette, so brante er Tag und Nacht, daß es Gott erbarmte.

Also ward höher Tag gehalten, und der Rieger begann, als er mit den Seinen Urlaub hielt, seine Rede: „Der Waidmeister will an wieder kemma kemma; i hab 'n abgangt — draußt beim Klee-maun. Zwegn dem Hundebiß wieder.“ Die Riegerin blies den Knudbrocken auf ihrem Knieß, daß er aufblöste.

„Ja man wieder ojsagt woard?“

„Ja.“

Der Bauer schloß ein paar Hestgen von der Fleißschuppe ab.

„An Etseserpl hat er bei der Hofen packt.“

„Ja no. — Hoesstler, san die Knud hoch!“

Die Waidmeisterin wusch sich drein.

„Was, Knudli. Du habst es wieder. Aber — an ein Weil' plant man ja nicht! — I hab's ja glet glet!“

„Was's du Oldak net habst mit dem Oldak!“

„Das's du Oldak mit großer Heißigkeit den nächsten Broden und sagte gittig: „Ah was! — Soa Oldak! — Dees Oldak!“

Aber die Waidmeisterin bestand darauf: „Naa, iss habste an konna! Dem wenn man an Hund mit so an bellung Nam weerd...“

„Och!“ — Ade auf, sag I!“

Der Bauer wuntte ihr verächtlich ab.

Und die Waidmeisterin konnte ungeschicklich die Dausette öffnen und fand nun mit dem neugierig schnuppernden Poch im Hausgang.

„Hilts rühtsch die. Wie waren in einem grauen Sack zerlegt, das man erhebt wurde durch ein Feines, buntesfarbiges Überlicht über der Haustür. Ein paar Sonnenstrahlen drangen als blaue, gelbe

die Waidnerin aber und der Bauer schauten einander erschrocken an.

„Moanb, daß sie recht hat — zwegn dem Nam?“

Der Rieger löste fremde Kinnz unkräftig.

Die Mann schloß nachdenklich noch einen Knudl auf und druckte lang herum mit einer Antwort.

Und der Knudt meinte auch: „Mirr kannne net wissen, ob's net recht hat, d' 'Acht.“

Ja nun, — da was's doch besser, man gab ihn her! Und die Waidnerin sagte: „Mel, daß's net sein kunnat, daß die ganze Gaudz zwegn dem kimm! — Ja mit scho an lieber, du gibst 'n her, bevor ins d' Straf Gattz kunnlandt!“ — „Draußt 'n ja net bestendta; lid hat halt a Fackel kein dafür oder a fünf a sechs Kenna!“

Der Knudt wuntte sogar schon einen Knudt.

„Der Stimmer vor Drifhof gott? — Ahn. — Ja no. — Aber selber ansteln ber! 'n kann halt net. — Weil er sonst nig bier' und nig abst baste!“

Freilich! Wenn du von einem Waidner ein Stück Gattz haben willst, so mußt du ihn von deinem überflüssigen Stall vordren, — und willst du gern dein schlechtestes Gattz für ein gutes verkaufen, so darfst es die nicht in der Welt feil sein!

So gefasst es auch in diesem Fall.

Und da keines im Hof recht wuntte, wie der erste Schritt zu dieser Handelschaft gegeben sollte, so erkor man sich zu einer Schmutzein.

Also ging ich zu gewissen Dingen und Jakob mit Lord die Waldstraße dahin. Drifhof zu.

Ich hielt den Uebelzater gar an einem Kälberstiel und führte ihn also wie ein Hühnerweid die Weis zum Schinder, ganz gemach und ohne Sprünge.

Es war ein heißer Tag, und ich war froh, als ich endlich nach einem Weg von hieser zwölfe Stunden an der Gedenke des Heinen Verkaufes zu Drifhof fand; ein Hiesler Bier in der Rechten, der Hund an Strick in der Linken und im Gade die Mitteilung der Gekentellnerin: „Beim Kummer gel' I heut nacht einbrechen wuntt; der Luntt gel' so an Hund bruchte wie der Gattz noma!“

Wiss! Viel Oldak und gute Ochsahe!

Ich gratulirte mir schon im Voraus zu der seltenen Handelschaft und überlegte ganz ernsthaft, was ich für mich als Gattzverkäufer verlangen sollte.

Vielleicht ein selbes Bratgesehl? — Oder ein Paar junge Kropstaufen? — Oder einen belgischen Kinnbofen? —

So nachdenklich kam ich beim Hof des Zimmerbauers an und stand also ungeschlüssig an der Türe des hohen, mit Beerenhecken bewanderten Gartenzauns.

Im Hof fanden drei niedrige Guder Kera, und in einem Fenster des breiten, niedrigen Hauses quamt weißer Dampf.

Connt war nichts zu hören und zu sehen, und ich drückte auf die Klingel der Gartentür.

Ein wenig bekommen trat ich ein; denn ich dachte: wenn er nun schon einen Hund hat, — oder wenn er mich für einen Einbrecher hält?

So war nicht verschlossen.

Ich konnte ungeschicklich die Dausette öffnen und fand nun mit dem neugierig schnuppernden Poch im Hausgang.

Hilts rühtsch die. Wie waren in einem grauen Sack zerlegt, das man erhebt wurde durch ein Feines, buntesfarbiges Überlicht über der Haustür.

Ein paar Sonnenstrahlen drangen als blaue, gelbe

und rote Lichtsäulen herein und bildeten kleine, leuchtende Flecken auf den ausgetretenen dunklen Treppentritten.

Zwei Kammertüren waren rechts und links von mir halb zugehelt, und ich überlegte, welche wohl in die Wohnstube führen möchte; da sog mich der Hund umherirrtelich nach rechts.

Ich klopfte an und trat über die Schwelle. Aber ich blieb gleich wieder stehen.

„Nergott! O Stimmer, was bist du für eine schlechte Hausfrau! — Ich wuß geliebte: ich wuntte sie im stillen das, was ich für Lord einhandeln wollte.“

Eine bemalte Himmelstafel, zernagt vom Zahn der Zeit und zerbrochen wie manche Hoffnung, die unter ihrem merkwürdigen Bildschind einzugetaut wurde; eine schützende, magerer Dethaubt denn und ein zerlegenes zerstücktes Polster. Alte Zottenklinge mit zerfetzten Schleißen und ein handgeschmiedeter Hochtiefsturz hingen an den Säulen dieser Logenstube, und ein Scherben-Nachtgeschloß druckte daran auf dem Fußboden, der einer Landstraße glich, neben einem baugleichen, älteren Vorgänger, zu dem ungeschickte Zwerge in langen Stümpfen, Hüften und Kallen lagen und hingen voll Ohmen und Gendären; ja selbst der tote Fußboden vertret den Kommoditäten für allehand Wäsche und Zeug.

In der Wand über hingen hüßlich in Reih und Glied vier Bildraute mit den Bildnissen des deutschen und österreichischen Kaiserpaars im Hochzeitskleid, welche Mannschaften hielten diese Bilderrahmen und waren zugleich die Aufhänger für die Regenstühle der lebenden Generation, indes die der dahingegangenen in einem ausgehenden Steinboden lagen.

Vertieft in humpen Betrachtungen verpaß ich schier den Zweck meines Herkommens; aber mein Kopf entfiel sich rasch daraus, indem er anfangs am Strich zog und in den offenen Kallen schlupperte, wo stülche feste Schindeln und Ritzschindeln zwischen Frauenentzücken und Niederleichen hingen.

Mit einem Gatt hatte er ein Trumm Kinnbofen erkaufte und ich mußte Kraft und Mühe brauchen, es ihm wieder zu entwenden.

Ich rief ihn zurück und ließ durch eine offene Türe, die düstern Dampf und breiendchen Geruch in die Kammer ließ, hinaus in die Kuchel, denn: Jey wurd ich wohl die saubere Einrichtung persönlich kennenlernen!

Denn ich kannte bloß ihn, den Stimmer, vom Gehen. — Aber ich hatte falsch geirrt.

Da stand ein einem alten Kuchelbofen ein etwa zehnjahrige schmückendes Maibl und rühete mit viel Gemalte einen Schuppel Klee unter eine überreichende Weid in einem endzogenen Kupferstiel.

Dahin wuntte sie alle Augenblicke etwas in eine Pfanne mit Milch, die fast angebrannt roth.

Ich erschrak heftig bei meinem Eintreten, denn Lord ließ sie spiegelbildend an. Aber ich sagte: „Draußt du Angt habon? I halt 'n scho fest. Gatt's d' Wood; wo bist der Vater?“

Er Hing vom Schemel und wuschte sich die Hände an die Knippschleife.

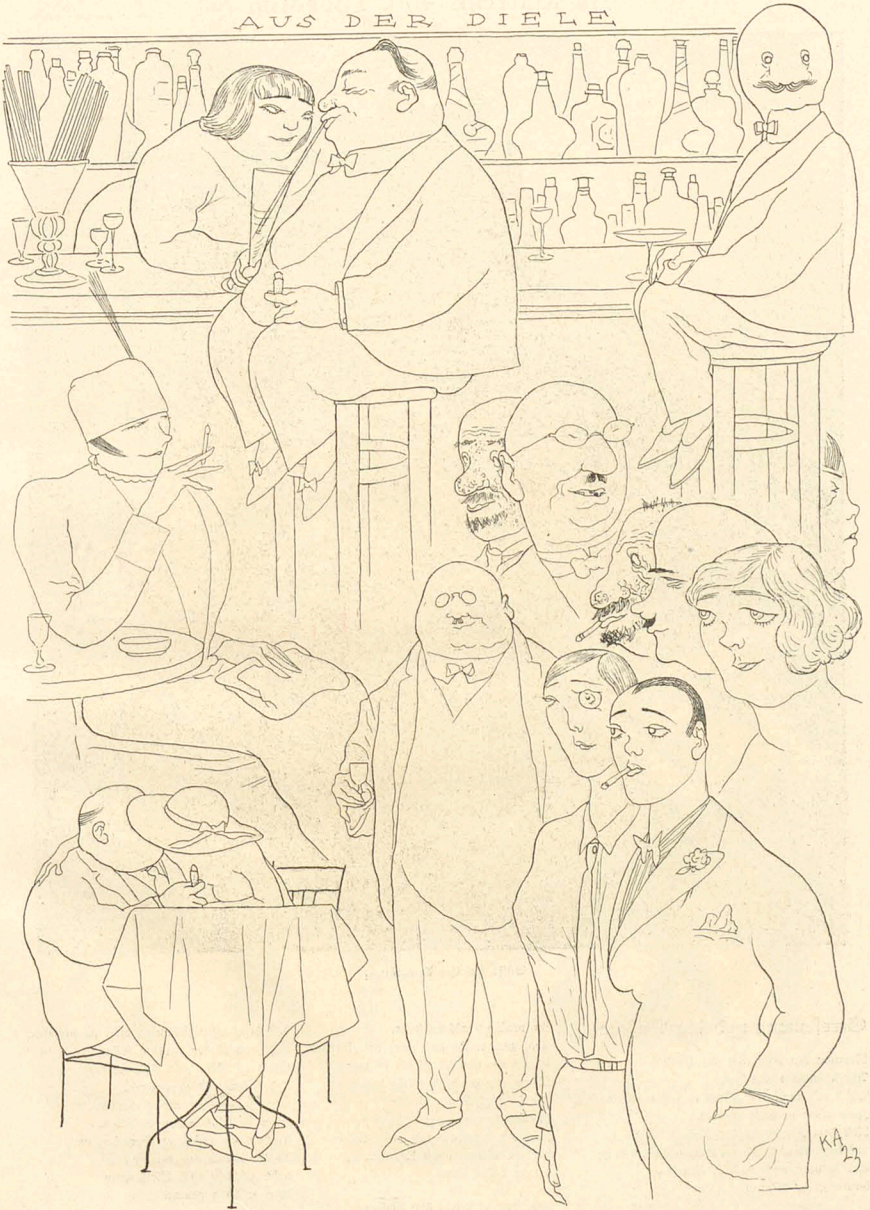
„Der Vater is aufm Feil.“

Dann rühtete sie auf einem nachlässigen Tisch, dessen Platte vom Holzwerk zernagt, vom Schmutz zerfetzt und mit Restschindeln und Hülzen ganz bedeckt war, die Restschindeln zurecht.

„Soa, zum Feil is er, miederleibt ich, und wo is d' Mutter?“

(Fortsetzung auf Seite 200)

AUS DER DIELE





Gäste auf der Ebernburg.

Strefemann und die Sphinx

Niemals hat man ihm mit Hütten
 Ähnlichkeiten nachgesagt...
 Wied er's machen? Wied er sich verbluten?
 Immerhin: er hat's gewagt.
 Mit dem Finger an der Nase
 und der andern Hand am Herzen stimm' ich an:
 Sei er vorn auch noch so Strefe —
 hinten ist er Mann!

Dunkles murmeln zwar die Sphinxen,

die orakelnd abseits stehn,
 ganz von rechts und ganz von links
 scheint ein scharfer Wind zu wehn.
 Wenn wir praktisch solche hätten,
 wie sie täglich mit Getöse
 theoretisch uns erretten —
 ja, dann bräuchten wir nicht Strefe-
 sondern hätten längst den Mann,
 der es besser kann.

Ach, das Schicksal der Aktiven
 und das unsre scheint zu wollen.

daß die starken Männer, weil sie schliefen,
 nicht ans Ruder kommen sollen.
 Stets erst sieht man sie erwachen
 und trompetend opponieren,
 wenn die andern etwas machen,
 wenn sie selbst etwas verlieren.
 Kommt mir nicht mit Sprüchen an,
 die ihr immer nur vertagt...
 recht geschieht euch Strefemann,
 denn er hat's gewagt.

Gottmann



TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle und vornehmster Eigenart!

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A·M

Die Bildung des Menschen



erkennt man an der Bügelfalte der Hose zwar nicht, doch ist die Pflege der Hose mit flotter Bügelfalte genau so Pflicht, wie geputzte Stiefel und der reine Hemdenkragen.

Kaufen Sie sich Fesers-Patent-Knie-schutz zum Einnähen 2 Paar zu 60 Gold-pennige (z. Zt. M. 100000.—), schützt vor Kniebeulen, gibt scharfe Bügelfalten. Bei jedem Schneider und Schneiderartikelfeschäft erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Alleinfabrikanten Fritz Feser, Frank-furt a. M. 23, Neue Mainzerstraße 10, Betrag auf Postcheck 54573 Frank-furt a. M. einzuzahlen.

(Alleinverkauft ist noch für einige Auslands-stätten frei.)

Schöne Frauen!
In 60 Meisterbildern,
vollständ. Buchausst.
Preis 4000.— M., broch.
5000.— M., geb.
Verwandlungsmittel, Stuttgart
Schloßstraße 57B.

Deutsche Zeitschriften
als: Jugend, Gartenlaube,
Kunst, Simplicissimus,
Dahem, Illust. Zeitg. etc.
liefert in alter Jahrgängen
u. neu. Preis auf Anfrage
Otto Thurm, Dresden-A.

Wir bitten die Leser,
sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ zu beziehen.



Zum Vergnügen
wird das tägliche Rasieren beim Ge-brauch einer Rasierseife, die — ohne lästige Reizwirkungen — den Bart schnell erzeugt und eine sammerwilde Haut hinterläßt. Das Vorbild einer solchen Rasierseife ist die schon seit vielen Jahren beliebte und überall erhältliche

„Erl Lavendel-Rasierseife“
A. H. A. Bergmann, Waldheim, Sa. / Georgendal 1852

Lieber Simplicissimus!

Zwei Verordnungen an einem Tag, das ist in einem schwäbischen Dorfe auch ein Ereignis. Der erste Satz wurde auf die Kirchhöfistaffel gestellt, und der Weisungsmäßige, den zweiten abzuholen. Das fanden einige mit-telbare Beamteten auf die Staatsbürger-liche tollig gefächelt. Sie spauten heimlich in die Hände. Evidenter, ist wurde also noch die „Pelle“ nebel. (Das war der Hausname der ehelich verstorbenen, hochbetagten Jungfrau). Der Simplicius, der im Trauergeleit kein Auf-behens machen wollte, verlieh ihnen nur kurz einen

landwirtschaftlichen Titel. Aber am darauffolgen-den Sonntag, in der Christenleber, begann er mit Methode: „Den Junglingen muß ich auch eins ins Stammbuch schreiben: Bei den Verordnungen wird viel zu viel getadelt.“

Wenn dieser Herr sich tatsächlich auch einstellte gegen-über den Männern von morgen, so hat nicht minder ein Kaplan einer größeren Stadt den Geist der Zeit aufgenommen. In seiner Predigt meinte er nämlich: „Derjenige, der den Friedfertigen das Erdreich verheißt, wird auch, wenn die Stünde gekommen ist, die feindlichen Wölfer verbrennen, und Millionen den Herzen werden höher schlagen.“

Der Uklar von Raffie und Qualität heißt!



VAUEN

Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur **VAUEN**
Vereinigte Pfeifenfabriken A.-G., Nürnberg.

herausragend bewirkt bei
Sicht Störpe
Kerama gerendung
Stiglas Herrenscherzen

Jogal

Jogal stillt die Schmerzen und
lindert die Querschnittsant. Wirkungsart ist schmerzstillend.
In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Amd. sec.
salic. 0,96% China, 12,6% Lithum, ad 100 Amylum.

KNEFFEL
Dr. Schiller-Kneffel & Co. Schweinfurt



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Wetzlar.

KAISER

DEUTSCHER BIER
EXTRA
Kaiser Brewery
BREMEN

Interessante Bücher
Vollig ohne Rezept. F. Acker,
Verlag, Wetzlar 2 (Gießen)

Geschlechtsleiden!

Aufklärung tut not über: Syphilis, — sex. Schwäche —
Harnröhre à Hief. 300.— M. forte extra. Keine Bereit-
stärkung, keine gift. Einspr. Viele frei. Anerkennung,
auch in versch. Pflanz. Schreiben Sie sofort, welches Leiden
Sie beunruhigt. Alles völlig diskret.

Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H.
Berlin NW 205, Rathenowerstr. 73, Spreeb. 10-1, 4-1.

**Umsonst
und
postfrei**
versendet sein
neues
Gesamt-
Verzeichnis
1923
auf Bestellung
der Verlag von
Ulrich Langen,
München - 19

SOENNECKEN
**RING-
BÜCHER**
DAUER-NOTIZBÜCHER

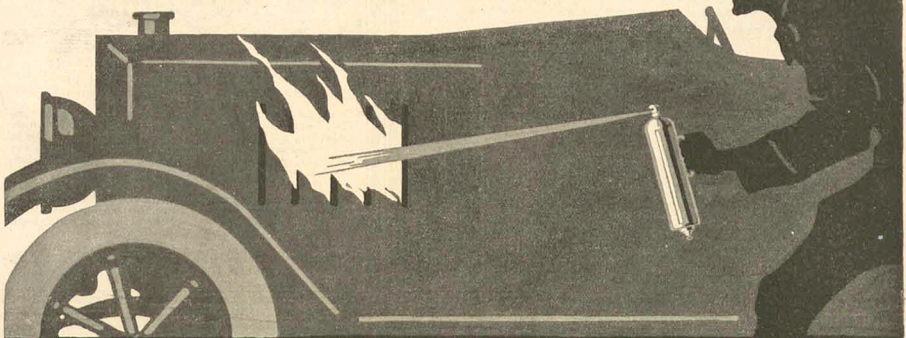
Sanguinal
Krewel

In Pillenform
schonig wirkend,
wird bald, appetit-
stärkend, wirkungs-
volles Mittel zur
Unterstützung
der Genesung, nach
Blutverlusten und
Schwächezuständen.
Verschiedenes Mittel gegen
Blutarmut u. Blutschwäche
In haben in
allen Apotheken

Krewel & Co. Akt. Ges. Köln a. Rh.

Postfachstraße

FEUERLÖSCHER



AUTO-MINIMAX

MINIMAX - A. G. - BERLIN - STUTTGART - CÖLN

Wintersemester Anf. Oktober
Technikum Strelitz (Meckl.)
 Maschinen- und Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau,
 Beton- u. Eisenbau, Staatskommunikation, Klemm- u. Program.
F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE



Kaloderma Rasierseife

SEHR DURCHZUHILT VON KALODERMA-GELEE AN DER SPIZEL ZÄHMLICHER RASIERSEIFEN

Besser als Yohimbin Organophat.
 allein wirkt 25 bis 100 200 Part.
 Von wohlthätiger Anregung. Preis: B. 15,— 22,— 41,— Mark.
 Preisumf. plikator für August 1900. Zu beziehen durch die
 alleinige Herstellerin **Löwen-Apotheke**, Hannover 1.
 Weitere ständige Verkaufsstellen:
 Bonn, Ruhr-Apothek. Halle n. S., Löwen-Apoth., Markt
 Bremen, Joh.-Apothek., Markt Hannover, Löwen-Apothek., Bahnh.
 Breslau, Apotheke in der Scheidegasse stadt 3
 Chemnitz, K. H. K. Markt Karlsruhe, Hof-Apothek.
 Chemnitz, Adler-Apothek., Markt Kiel, Hof-Apothek., Markt
 Dresden, Löwen-Apothek., Markt Königshagen, Hof-Apothek., Junker-
 oder Platz Leipzig, Engel-Apothek., Markt
 Dortmund, Schwann-Apothek., Wittenberg, Markt
 Essen, Löwen-Apothek., Markt Lübeck, Adler-Apothek.
 Frankfurt a. M., Lindl-Apothek. München, Sötker-Apothek.
 Nürnberg, Joh.-Apothek., Schlossstr. Stuttgart, Schwann-Apothek.
 Zöll 111
 Verlangen Sie nur „Organophat“

Die Schmach am Rhein
 Jeder Deutsche, jeder anständige
 Europäer leidet unter der Gewalt-
 herrschaft der heutigen französi-
 schen Hülfsvölker im besetzten Ge-
 biet. Ihre Bekämpfung hat sich der
 „Deutsche Nothbund gegen die
 Schwarze Schmach“ a. V.
 zur Lebensaufgabe gemacht. Er
 enthält die Kunde mit diesem Ge-
 biet mit raffinierter Skrupellosig-
 keit arbeitende französische
 Lügenpropaganda
 und reißt die Welt auf zum Protest
 gegen die Verwüthung der
 weißen Rasse.
 Jedermann im In- und Auslande
 sollte sich zur
 Mitarbeit
 berufen fühlen.
 Von der Geschäftsstelle des Deut-
 schen Nothbundes gegen die Schwarz-
 schmach, München, Finkenst. 2, ist
 Propagandamaterial: Flugblätter,
 Broschüren, Probennummern des in
 vier Sprachen — deutsch, englisch,
 spanisch, französisch — erschein-
 enden Bundesblattes
Die Schmach am Rhein
 zu beziehen. Mitglieder erhält das
 Bundesbl. unentgeltl. überwiesen.
 Postcheckkonto: München 34.817.

MASSAG
 Nr. 200
 Die begehrteste Schreibfeder
MATH. SÄLCHER & SÖHNE
 AKTIENGESELLSCHAFT
 WAGSTADT F. S. B.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf

BORATO
 Kräutergeist für den Magen.
BORATINER
 der exquisite Likör
BORATO-DESTILLERIE
 GÖPPINGEN
 Stammhaus gegr. 1857

Aufklärende Broschüre
 über Kapitalismus und Sozialreform, über politische u. wirthschaft-
 liche Verhältnisse ohne Zusatzliteratur u. Schulreife, ohne geistliche Hauptauf-
 gaben und ohne Verabreichung eines neuen, glänzenden Beweises.
 allseitigen Gellens. Diese Broschüre ist eine Fortsetzung über
 ausgedehnte Verträge, um andere Bücher zu bezeichnen, welche
 Brochüre mit Texten und Zeichnungen abwechselnd. Besten-
 läden, 110 Seiten. Preis 20. 1000.—, Porto und Rücknahme extra,
 in veröff. offenem Briefing durch Käufers-Vertrau, Gollt 259.

Berlins neuester Schlager!

Mein Liebling ist bis dato
 noch immer Espresso,
 er ist so leicht und elegant
 und hält doch jedem Angriff stand,
 so sparsam auch und doch so schick
 „Mein ganzes Glück“
 der beliebte Patent-Spar-Gaskocher
 die letzte Neuhit in allen einflussreichen Gassen.
 Alleing. Fabrikanten:
Aktiengesellschaft vorm. I. C. Spinn & Sohn, Berlin S. 42.

Santal
 eife
GEORGE HEYER & CO. HAMBURG 4

Die zeitgemäßeften deutschen Romane!

Ein Volk wacht auf

Roman-Trilogie von

Walter von Molo

Erster Roman:

Fridericus

Auflage 60 000

Zweiter Roman:

Luise

Auflage 38 000

Dritter Roman:

Das Volk wacht auf

Auflage 25 000

Grundpreis jedes Bandes geb. 4 Mark, in Leinen geb. 6 Mark 50 Pf.
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Ein neuer Abenteuerroman!

Vor kurzem erschienen:

Hans Leip Der Pfuhl

Roman

Grundpreis gebestet 4 Mark,
in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf.
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins)

Deutsche Allgemeine Zeitung: Der Verfasser ist sehr begabt, und wenn man sich an allerlei blühende Selbstmachten gewöhnt hat, mit denen er die Sprache hier und da vergemuligt, dann wachst aus dem wohlnärrig wilden Tempo der Handlung, aus der knospenhaften Folge unheimlicher, manchmal größlicher Begebenheiten ein merkwürdig gutes, innerlich durchaus richtig Buch hervor. Berliner Volkszeitung: Wennfalls in die Tiefen der Menschheit führt uns ein anderer Roman, „Der Pfuhl“, Roman von Hans Leip, der mit vielen künstlerischen Gefühlsgrößen ist und farbenbunte Bilder malt, Bilder von seltsamer Eigenart, die oft von ergreifender Wirkung sind.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschienen:

Runi Tremel-Eggert

Fazer Rapps

und seine Peiniger

Roman

Grundpreis geb. 3 Mark 50 Pf., in Leinen geb. 6 Mark
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins)

Münchener Neuzeit Nachrichen: Von Runi Tremel-Eggert erschien eine neue Erzählung aus dem Frankenlande: Fazer Rapps und seine Peiniger, die Geschichte eines Gemeindeglieds, seiner Kunstfertigkeit, seiner Lebensweise, seiner Strafen, Freuden und Leiden. Fazer Tremel-Eggert besitzt einen Humor, der das Lesen ihrer Heimatgeschichten zum Vergnügen macht. Schwäbischer Merkur, Stuttgart: In der kürzlich erschienenen Erzählung „Fazer Rapps und seine Peiniger“ behandelt sie mit Behältnis, von Leben strahlendem Humor die Originalen eines Kleinstädtchens. Immer geht sie in die Tiefe...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Die Werke von Lena Christ

Vor kurzem erschienen in neuer Ausgabe:

Unsere Bayern anno 14

Grundpreis gebestet 3 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark

Früher erschienen:

Erinnerungen

Grundpreis gebestet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 6 Mark

Matthias Biehler

Roman

Grundpreis gebestet 4 Mark, gebunden 6 Mark

Die Rumpfhanni

Erzählung aus Oberbayern

Grundpreis gebestet 4 Mark, gebunden 6 Mark

(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins für alle Preise)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschienen:

Richard Bondam Die Heilung der Gesellschaft

Grundpreis gebestet 6 Mark, in Halbleinen gebunden 9 Mark
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins)

Deutsche Arbeitszeitung: Mit bereisender Deutlichkeit und Entschlossenheit geht der Verfasser seinen Problemen zu Leibe. Er ist ein holländischer Gelehrter, der zu uns spricht, und die gerade, praktische, zielbewusste Denkweise, welche diesem Volk im allgemeinen zu eigen ist, spricht auch sehr aus jeder Zeile des vorliegenden Werkes. In die Gesellschaft front, fragt Bondam, und nachdem er diese Frage mit einem sehr ersten Ja beantwortet hat, verweist er sofort auf den Grund des Übels, der nach seiner Ansicht allein oder doch hauptsächlich in der ungerichten Verteilung des Eigentums zu finden ist. Augenblicklich hat er auch das Rezept zur Abhilfe bei der Hand. Die ungleiche Verteilung ist nämlich auf das Getreide zurückzuführen, und man braucht also nur diese Institution abzufassen oder zu verändern, um eine radikale Genesung herbeizuführen... Über das für und Wider dieses kühnen Planes braucht in den Spalten der „Deutschen Arbeitszeitung“ kaum eine Erklärung hinzuzufügen... So sehr wir also die eigentliche Absicht der hier vorgetragenen Theorie ablehnen müssen, so gern geben wir zu, daß das Werk Bondams eine Fülle interessanter Anregungen und geistvoller Ausblicke enthält. Und gerade dadurch, daß man gewonnen wird, sich mit den grundlegenden Forderungen dieses Sozialpolitikers energisch auseinanderzusetzen, gewinnt man höchlich an eigener Klarheit. Somit darf das Buch als eine fruchtbare und nützliche Lektüre allen Kreisen der Theorie und Praxis bestens empfohlen werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschienen:

Alice Berend Der Floh und der Geiger

Roman

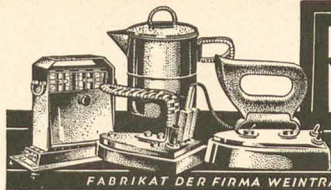
Auflage 15 000

Grundpreis geb. 3 Mark 50 Pf., in Leinen geb. 6 Mark

Berliner Märkische Zeitung, Eberfeld: Ein humoristischer Roman, hingeworfen mit der Feder des romantischen Ironisten, mit einem Stil, der echt und eigen ist. Berliner Tageblatt: Ein liebenswürdiger, heiterer und doch nicht nur pathosvoller kleiner Roman. Feinste im Widerspruch Sinne ein Schlüsselbuch, in dem die Tücke des Dichters ihre Rolle spielt.

Kölnische Zeitung: Man erkennt sehr deutlich aus dem Ganzen, daß es Alice Berend nicht bloß um ein groteskes Spiel zu tun ist, sondern um einen tiefen Gehalt des Humors und einen hohen künstlerischen Willen, der dem Werke einen ersten Wert als Beispiel der humoristischen Literatur gibt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19



FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A M. — ÜBERALL ERHALTLICH

Hertha

Der elektrische Koch- u. Heizapparat für Reife u. Haus

Angenehme Gemütsheit

(D. Schönbühl)



„So bin für Seidenobblution, da wäre doch freibleiblich, nicht zu wollen, an was man schreibet ein!“

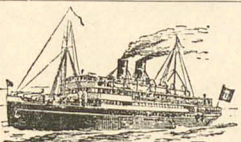
Seidentische
Gemütsheit
in
20 Heften
Stuttgarter
Neues Tagblatt

Schweidensche
Handels- und
Wirtschafts-Zeitung
täglich 2 Ausgaben
Preis
Anzeigenblatt

● **Browning**

Kal. 7,65 mit
Rev.-M. 10
M. 8000.—
Gewehr

Körkumme —
Famsch. — Japansoll. — Heider.
Fahst. — Waffen. — Frankfurt.
Wärsburg.



Nächste Abfahrten ab Genua:

Südamerika-Express

Duca d' Aosta	.....	6. September	1923
Principessa Mafalda	.....	20. September	1923
Duca Abruzzi	.....	6. Oktober	1923

Genua-Newyork

Giulio Cesare	.....	7. September	1923
Colombo	.....	4. Oktober	1923
Duilio	.....	30. Oktober	1923

Prospekte, Auskünfte und Platzreservierungen durch die
GENERAL-AGENTEN der

Navigazione Generale Italiana

BERLIN N.W. 7, Unter den Linden 47,
MÜNCHEN, Maffeistraße 14.

Für Württemberg, Baden und die Schweiz:
Schweiz-Italien A.-G., ZÜRICH, Bahnhofstraße 80

und deren Vertreter:
FRANKFURT A. M., E. Oedssler, Bergerstraße 47,
STUTTGART, Rudolf Gaube, Kriegsbergstraße 9.

Frauen erwacht!
Tausende von Angelerbten
Plätern und Buchbereln
viel darunter sind wertvoll!
Lasset das Buch von Frauen
zur Dr. Kessen, dort findet
Ihr, was für übergesundes
Erbliches und die Elenden
kung der Kinderzahl wissen
würde. Es ist hoch illustriert.
Ultras. M. 500.—, Nachnahme,
Buchverlag Elanor,
Stuttgart 112, Södkirchstr. 57 D.

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten
Gut in Preis, Katalog 72 Pf.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

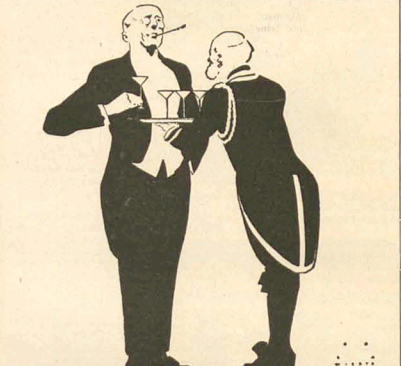
Bläses Aussehen
Senkungen und
ist es zu sein, soll sein.

Braunolin
Gut und angenehm. Jede
7. 0.000 M. 1000.—
R. Mittelhaus, Süh.
Wannstraße 3, 15

Sommersprossen!

Schleht-Gas-Pistole (D. R. P.)
Ideale Verteidigung
wider die Verpöckung. Preis in
Postkart nur gegen Rück-
sachen. Kein Sprengstoff,
bündel. Ausm. — Vert. für
F. Danziger, Alt. S. Berlin 11, 21.

Ueber die Unschädlichkeit u.
heilsame Wirkung
des Chromwassers gegen



Curacao

weiss triple sec

Landauer & Macholl

HEILBRONN GEGR. 1861

Syphilis

von Dr. med. Güntz. Zu bez.
für M. 1000.— durch Daphagos
Verlag, München 46, Petal 1.

Gesteigerte

Selbsterkenntnis!

gesundes, schöpferisches
Denken, Wirken im Beruf
durch Sommers patentierten
Apparat zur Messung der
geistlich, Nervig, Psychisch

Broschüre gegen Ein-
sendung von Mk. 5000.—

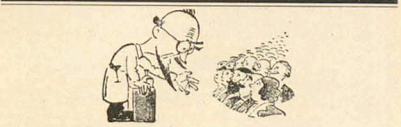
* **PSYCHOMETER MONOPOL**
HANS LANG + PLAUEN

Geschlechts-
leiden
Ihre Erkennung u. Heilung
des spitzigen, **Timmer**
Kristalkörnern u. Ihre
**Wirkung. Ohne Her-
ein. Diese Salzwasser- und**
Quecksilber-Kinoprinz. Durch
Bestprobieren kenntlich, viele
Dankschreiben. Vers. portofrei. Preis
2 Mark. M. 1000.—
Dr. C. S. Rauscher, med. Ver.
Mannover. Odoonstr. 3.

Mackthel

11.— 20. Zentner,
mit Hartung
1 mit 60
Büchsen.

Verpackung mit 140
Stücken.
Geschäft, betreffen
von 1. fast. Bestehen
Beste Hartung, Stahl-
leben, Stahl und Hartung.
Bestandteil 30.—, 40.—
auf 200.000 Stück 30.— 50.—
= Schießmittel (es enthält
3. (je. Stück). 200.000
30.000, 20.000, 10.000
500.000, 200.000, 10.000
Hilfen. Bestand: (Stahl-)
Schweissen, — (Hilfen-) Bestand:
Brennen gas. Brennen, eb-
— (Hilfen-) Bestand:
Stuttgart 12924. — Verlag
R. Schneider, Stuttgart S.



In Dr. Unblütig Sprechstunde.

(Aufheben) Einlage (Fortsetzung folgt)

Meine Damen und Herren! Der Zweck beilieg. Mittel, sagte die Köchin, da filtrierte sie den Kaffee durch einen alten Strumpf.

Die Verpackung verbessert das Mittel! denken verschiedene Fabrikanten von wenig bekannten Hühneraugen-Mitteln und ahnen dreist und gottesförlig die Packung des in vielen Billionen Füllten bewährten Kalkrols nach, weil sie glauben, das Publikum merke es nicht.

Das Publikum merkt es doch, wenn nicht beim Kaufen, dann aber an der Wirkung. Freilich ist es dann schon zu spät. Damit Sie nicht durch eine solche ähnliche Nachahmung schmerzlich an Ihren Hühneraugen enttäuscht werden, merken Sie sich den populären Vers.: „Hühneraugen klein und groß, wird durch Kalkrol Du los“, und achten Sie einweisen, bei der Rückkehr die Nachbaker beim Fingel genommen hat, genau auf die uns geschützten Bezeichnungen „Kalkrol“ und Kalkrol-Fußbad“.

Kalkrol lindert sofort die schmerzlichen Hühneraugen-Gefühle, und nach einigen Tagen ist das Hühnerauge so spurlos verschwunden, als hätte es eine Vorladung vor den Staatsgerichtshof bekommen.

Kalkrol-Fußbad aber stärkt die Nerven und Muskeln, verhilft Einnerven, Wand-
laufen, Schweißgeruch und Anschwellen der Füße, und wenn Sie einen beliebigen
Arztfragen, ob es möglich sei, jede Woche wenigstens ein Kalkrol-Fußbad zu nehmen,
so wird er Ihnen sagen, daß eine gute Fußpflege ebenso wichtig ist, wie die Pflege
der Zähne und der Haut, und daß es weniger Fußleiden und weniger Leidende
überhaupt gäbe, wenn das Kalkrol-Fußbad ebenso regelmäßig angewendet würde
wie Kamm und Zahnpfaste.

Auch Kalkrol-Fußbad, oder wenigstens seine Verpackung, wird nachgehakt,
und Nachahmung ist stets ein Beweis für die Güte einer Sache. Kalkrol und Kalkrol-
Fußbad bekommen Sie in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie. Es gibt
einige Geschäfte, denen wir nichts inwiefern, und diese versuchen deshalb, etwas anderes
als „nach sehr gut“ loszuwerden. Meiden Sie derartige Geschäfte und gehen Sie in
das nächste! Die kleine Münze lohnt sich beständig.

Das, meine Damen und Herren, wollte ich Ihnen vor Beginn der heutigen
Sprechstunde im allgemeinen sagen, und nun beginnen wir: Wer war zuerst da?
Wir. Vertreter Fall. Heute abend ein Kalkrol-Fußbad nehmen und morgen fünf
Kalkrol-Füßler auflegen. Wiederholen brauchen Sie nicht. Der Nächste, bitte.

Verlangen Sie noch heute die lehrreiche, überaus nette Broschüre „Die
richtige Fußpflege“ von der
Kalkrol-Fabrik Groß-Salze 215 bei Magdeburg



„Mit'n Kraus und mit'n Engländer ist akat also wia mit schwaerentlingen. Bais d' glaubst, sie moech'n si' derbeis'n, n' si' scho' wieder anannand derbeis' jchoon.“

Die Kleine hatte eben begonnen, aus einem großen idemem Becken mit einem alten Messingläßel langsam den Kaffee durch den plüschigen Selbstlaut in die Schüsseln zu gießen; da kam ich mit meiner Frage nach der Mutter.

„Ja! 'st dochsom, bei Maaster?“
Sie hielt inne mit ihrem Eingießen und sah mich prüfend an. Dann sagte sie kurz: „Naa. Drohn is 't hinter der Kirch.“

„In Goudacker?“
„Ja.“
Sie langte aus einem rotenhüßigen Becklein etliche Fuderleien und warf sie in die Schüsseln.

„Lauts a Grab rächten?“ fragte ich.
„Da wunde ihr Vieh groß und fremd.“
„Dees is scho gleich, 's Grab.“ sagte sie; „sie liegt ja selber den seit drei Jahr.“

„Ja!
„Und Du hast too Schweffel?“ — Aber a Dien werde halt haben?“

„Mit? — Naa. Mir haben too Schweffel und too Dien.“
„Ja. — wer tuast nachher bei mit die ganz' Hausarbeit?“

„Das Maibl arbet's und sagte sehr selbstbewußt: „I. — I. vert's Haus und an Stall.“

„Ah.“
„Sie brackte sonst nichts heraus.“
„Wie die Kleine nachdachte fragte: „Zwegen was bist denn du? — Wenn g'hört denn der Hund?“

„Ohllert er dir, der Hund?“ fragte ich halt alle Antwort wider.
„Ja. Doch scho! — Er coo anocht i' g'leif' Ohllert 'n net her? Der Vater brackert auch.“

„Ich verstehe's eben nicht.“
„Das war in diesem Fall auch das gefaseltete.“

Die Kleine beim plötzlich eine große Zuneigung zu dem Tier und ein Verlangen, ihn zu besitzen.

„Wo er a guater Hund?“ fragte sie und warf ihm einen Brocken vom dem Gughlupf hin. „Zauert er was? — Bleibt er mit net, wann 'n anrückt?“

„Ich wollte gar sagen, daß er sehr schau wär; aber da hatte sie ihm schon ihre Hand auf den Kopf gesetzt und freckelt's hin.“

„Und doch? — Der Stropf ließ sich willig freckeln und sah belangend nach dem Gughlupf, vom welchem sie ihm auch gleich noch ein Stüchlein gab!“

„Ja was? — Die, der best' ja da gibst! Den wusch er g'leif' kampf, der Vater! — Da geht 'n doch her?“

„Ich muß sagen: dieses hager. Kleine Dindl kam mit net wüßlich vor wie eine richtige Bäuerin. Und so bezeichnte ich es auch.“

Darum erwiderte ich ganz kurz: „Er gehört gar net me.“
„Net? — Wem denn?“
„Ich sieger 's Vieh.“
„So so dem.“

und zog mit vieler Kraftanstrengung den Kupferseffel vom Feuer.

„Ich wollte ihr helfen, doch sie meinte: „Was's net dieien! Dees kann i' scho allsoan! Dees macht i' allweil allsoan!“

Damit sollte sie mehrere Volkschätzlein, daß in jedes etliche Schöpfer voll von dem dicken, brandelnden Feuer, teilte den Rest der Milch aus der Messingpfanne herein und füllte die Gefäße hauptsächlich mit Kleie und kaltem Wasser voll.

„Goo.“ sagte sie nachsichtig, „ich wüßte i' g'leiwid meine Vater, flättern und b' Kläß melson. Net daß der Vater schimpft, wenn er vom Feld hoamhimm!“

„Ja war ganz harv vor Erstrümen. Aber das Dindl schoß mit einen wackligen Vorderfuß zurecht und meinte: „Goo di a weng niedrer, daß d' ins an Schaf net aufsetzt! Er werd nimmal, gar so lang aus sein, der Vater.“

„Nun hatte ich Mühe, mit die Kugel genauer zu betrachten; aber ich wunderte mich nun nicht mehr.“

„Ich sah still an meinem Seffel, und Vor legte sich genähend zu meinen Füßen nieder.“

„An Der sangen ein paar schwebende Scherlein; etliche Küstlerlein ließen ängstlich aus der Klaffenbe Spalte einer Fensterleib, die alle Wandbühre hatte gemächlich ihr Zeit-Laut, und Wundern vom Flüßgen tanzen und schwebelten um die gestochene Kampe, die von der ruhigen Decke herabging.“

Die Abendsonne blinkte matt durch die blinden Fensterhöhlen, worin einige Strahlen in den Spiegelgläsern über der Armetid und machte mich fählig.“

Da hob der Hund plötzlich knurrend seinen Kopf und wollte zähnefletschend in die Tür springen, io daß ich ihn mit Gewalt halten mußte.

„Gleich darauf trat der Eimmer ein.“
„Vord sah' wie der Zerkel auf ihn los, indes ich sagte: „Gleich hi Goo, Eimmer! — Oeb, paß a bißl auf, — er is net richtig schau!“

„Aber der Eimmer lachte.“
„Ah was! Echarf! Dees bißl Reßeln da? — Woonst, daß i' mit wor dem färschl! — Derst' n guat aneloin!“

„Ja freist!“, meinte ich und ich den sich wie toll gegen den Vorred an mich. „Wenn er die nachher aufspringt! — Der greißt di ja! Der greißt an jeden Fremden, der eohm in d' Nahaß geht!“

Der Eimmer lachte immer mehr.
„Dees mozt ja recht!“, meinte er vergänglich; „dees tuant ja i' braudo, daß er schau woa! Heunt nach daß i' sei braud a joi! — Aber der lo ja net schau!“

„Der tuant ja grad a so! — „weir es ja net seh.“
„Er trat furchlos ganz nahe an Vor heran und wollte ihn packen, gleichsam um zu zeigen, daß er ihm nicht läte; aber mein Hund konnte keinen Späß und hatte ihn schon bei der Brust.“

„Ich sie erstochen legend etwas und sah den Hund zurück bis an die Kucheltür.“

Der Eimmer aber sagte höchst erstaunt: „Jeh dees häit i' an net guat! — Der best' ja! Der padt von ja ei! Dees is amal a faubers Vieh.“

„Goo erwiderte ich schüchtern, daß ich ihn ja gewohnt hätte, aber eine Handbewegung ließ mich schweigen.
„Wem gehört denn der Lakt?“
„Ich wüßte 's Vieh.“
„Zerkauft er n?“
„I' woa's 'n net. Kann scho sein.“
„Ah. — Jeg, i' möcht 'n net. — Naa, gar net.“

„Warum?“ wogte ich zu fragen.
„Doch der Eimmer lachte.
„Warum? — Weil i' n net möst. — Weil er nit is. — Dber is der Hund vielleicht woa? — Jo too Daek und is too Echnaß! — Und too Echnaß und is 'n net!“

„Aber a Dohermann! — A reine Raff, Eimmer!“
Der Alte schlug sich vor dem Augen auf die Schenkel, daß Vor beinahe wieder mild wurde.

„A reine Raff!“ — „Ja was is denn hein?“, tief er. „Mit dem Kopf!“ Mit dem Ohrlid' und mit dem Schwanz! — Der hat ja an Schwanz wie a Heß! Denn habn 'n ja sein Schwanz bei der Wuz hang!“

„Und a Traum von sein Hintergeil an too Beuall! Und 'st Doherrsch! — Die Hund, der habn 'n denn die beide Doherrsch! — Wia wenn a Schwellerle über di kemma war. Net amal aufschubst kam! die o! — Und die Horn! — Beuane Dees! — Rie an Idewas Hund beuane Horn!“

„D mel, o mel! — Ja solchen Hund nicht i' an habn! — I' was is denn Dees! — —“

„Ich hatte ihn gebührend und still angebetet. Und je länger er redete, desto geduliger wurde ich, denn ich hätte nicht selber vom Bauernart herkommen können, wenn ich ihn nicht längst durchdacht hätte!“

„Ich ging also festschraubt gar nicht auf seine Schwänhungen ein, sondern sagte: „Der Meier laßt fragen, ob er von selber Coos a Stüch lobn kann. Und also der Naa, in toome Deema woaßt. Sie brackert a Stücker ledse.“

„Ala. Er zappelt schon!“
„A fracht möcht er?“ wiederholte er interessiert. „a meing' fracht?“ „Ja no, warum net?“

„Oeb, bod di no a weng niedrer mit dein Vieh! Da is Vlag gaa — auf'n Kanape!“

„Und dann legt er Vor einen Brocken Gughlupf hin, aber es war, als ob der Hund genau gewahrt hätte, daß es sich jetzt um die Brust dreht; er nahm das Weisheit nicht an und behielt so eine schwere Probe auf seine Unberührbarkeit.“

„Ich gab ihm kein Brocken und lobte ihn; aber dabei schielte ich verholen bin zum Eimmer und erwiderte ihn auch richtig, als er eben sehr wohlwollend nach dem verdrückten Vieh blickte und die Lippen spitzte, als wolle er pfeifen.“

„Dann gah er ohm ein Wort aus der Kuchel. Was nun?“
„Gollte ich kleiden oder geben?“

„Dann kleidete meiner Gande ziemlich sicher zu sein: Warum bleib ich?“
„Und bleibe mich auf das Kanape.“

„Aber... barmherzige Eimmer! — Was war das? Ich sah in eine Oberst. — In ein Grab blick, aus dem es war, als ob der Hund genau gewahrt hätte, daß es sich jetzt um die Brust dreht; er nahm das Weisheit nicht an und behielt so eine schwere Probe auf seine Unberührbarkeit.“

„Ich gab ihm kein Brocken und lobte ihn; aber dabei schielte ich verholen bin zum Eimmer und erwiderte ihn auch richtig, als er eben sehr wohlwollend nach dem verdrückten Vieh blickte und die Lippen spitzte, als wolle er pfeifen.“

„Dann gah er ohm ein Wort aus der Kuchel. Was nun?“
„Gollte ich kleiden oder geben?“

„Dann kleidete meiner Gande ziemlich sicher zu sein: Warum bleib ich?“
„Und bleibe mich auf das Kanape.“

„Aber... barmherzige Eimmer! — Was war das? Ich sah in eine Oberst. — In ein Grab blick, aus dem es war, als ob der Hund genau gewahrt hätte, daß es sich jetzt um die Brust dreht; er nahm das Weisheit nicht an und behielt so eine schwere Probe auf seine Unberührbarkeit.“

„Ich gab ihm kein Brocken und lobte ihn; aber dabei schielte ich verholen bin zum Eimmer und erwiderte ihn auch richtig, als er eben sehr wohlwollend nach dem verdrückten Vieh blickte und die Lippen spitzte, als wolle er pfeifen.“

„Dann gah er ohm ein Wort aus der Kuchel. Was nun?“
„Gollte ich kleiden oder geben?“

„Dann kleidete meiner Gande ziemlich sicher zu sein: Warum bleib ich?“
„Und bleibe mich auf das Kanape.“

„Aber... barmherzige Eimmer! — Was war das? Ich sah in eine Oberst. — In ein Grab blick, aus dem es war, als ob der Hund genau gewahrt hätte, daß es sich jetzt um die Brust dreht; er nahm das Weisheit nicht an und behielt so eine schwere Probe auf seine Unberührbarkeit.“

„Ich gab ihm kein Brocken und lobte ihn; aber dabei schielte ich verholen bin zum Eimmer und erwiderte ihn auch richtig, als er eben sehr wohlwollend nach dem verdrückten Vieh blickte und die Lippen spitzte, als wolle er pfeifen.“

„Dann gah er ohm ein Wort aus der Kuchel. Was nun?“
„Gollte ich kleiden oder geben?“

„Dann kleidete meiner Gande ziemlich sicher zu sein: Warum bleib ich?“
„Und bleibe mich auf das Kanape.“

„Aber... barmherzige Eimmer! — Was war das? Ich sah in eine Oberst. — In ein Grab blick, aus dem es war, als ob der Hund genau gewahrt hätte, daß es sich jetzt um die Brust dreht; er nahm das Weisheit nicht an und behielt so eine schwere Probe auf seine Unberührbarkeit.“

„Ich gab ihm kein Brocken und lobte ihn; aber dabei schielte ich verholen bin zum Eimmer und erwiderte ihn auch richtig, als er eben sehr wohlwollend nach dem verdrückten Vieh blickte und die Lippen spitzte, als wolle er pfeifen.“

„Dann gah er ohm ein Wort aus der Kuchel. Was nun?“
„Gollte ich kleiden oder geben?“



mit kosmetischer und antiseptischer Wirkung ★ Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M. B. H. BERLIN S 59




Generaldepot: Berlin N 39

Eltville



**Indra Leder
Erzeugnisse
sind
Kostbarkeiten**

DIE VORNEHME WEIT WÄHLT NUR DIE
GOLDGEPRÄGTEN BESUCHS-GELD, BRIEF
DAMENTASCHEN, ZIGARETTENETUIS
MIT DEM  ZEICHEN

**INDRA-KUNSTWERKSTÄTTEN A.G.
MÜNCHEN**

„Zur Leipziger Messe
Universität Wandelhalle Stand 40“.

Der «Simplicifimus» erscheint wöchentlich einmal, beiliegenden nennen alle Buchhandlungen, Zeitungsgehälter und Postanstalten oder entgegen. — Bezugspreis: freibleibend: die Einzelnummer 300 000 M., ein Monatsabonnement 1 200 000 M., pro Monat bei direkter Zustellung in Deutschland 1 800 000 M., Österreich die einzelne Nummer 50 000 Kr., ein Monatsabonnement 20 000 Kr., Lettland, Polen u. Ungarn 1 400 000 M., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Mitreis, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Pefo, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mk., Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 75 Din., Großbritannien, Australien und engl. Kolonien 8 sh., Holland 5 R., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Din., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pefo, Tschechien 25 Kr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1 20 Doll., übrige Länder Schweizer-Frankenpreis zuzüglich der Porto- und Verpackungsgeltern in deutscher Währung.

Anzeigenpreis freibleibend 40 000 M. für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile. — Alleingige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggehälter der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Gebhard, Dr. H. E. Blath, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Redaktion u. Expedition: München, Habernstraße 27.

Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Freilhofer, Wien VI. — Expedition: in Österreich bei J. Raftel, Wien I, Graben 28.

MARKE JACOBI 1880^o
DEUTSCHER WEINBRAND

KLE
1920

**Keinen
Kunstdruck-
Katalog**

mit über 200 Abbildungen verfeinert gegen Einlenkung von 1 Mark, multipiziert mit der Schillbiljahl des Buchhändler-Vereins
 Albert Langen,
 Verlag
 in München-19



Brust- und Lungenleiden

Schwindsucht (Tuberkulose), Asthma, Engbrüstigkeit, Hals- und Kehlkopfleiden, veraltete Katarhe, Husten und Verschlimmerungen der Atmungsorgane wurden seit irdenklischen Zeiten durch den auf vulkanischem Boden wachsenden echten **Philippsbauerer Johanniten** wirksam bekämpft u. oft nach ausgehilt oder gelindert. Seit Jahrhunderten bewährtes Naturmittel. Tuberkeln verkahlen sich, Bazillen schwanden im Auswurf, Appetit, Gewicht u. Wohlfühlen heben sich bald laut den vielen

Dankeschreiben. Carr. 6-12 Pakete. Paket 900.— Mark.
 Bestellungen richten man direkt an das **Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 256 (Baden)**, worauf Versand durch dessen Versandapoth. erfolgt. Freie Preis freibleibend. Billigere Qualitäten ebenfalls lieferbar.



Nerven- und Gemütsleiden

der verschiedensten Arten, wie Nervenst. Aufgeregtheit, Nervenschwäche, Angstzustände, Schwestern, Hysterie, Hypochondrie, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit usw. werden durch den altschwarzen, echten **blutstärkenden Herbaria-Nerventon** hervorragend günstig beeinflusst und bekämpft. Schlaflose Nächte verschwand in kurzer Zeit und geistige Kraft und Frische kehrten ein.

Paket 1100.— Mark. Carr. 3-6 Pakete.



Arterienverkalkung

d. Herzens u. d. Gehirns wird erfolgreich vorgebeugt d. inner-bewährten **Herbaria-Arterienkleeze-Teo.** — Der Tee fördert d. Blutzirkulation in d. Schlag- u. Palisaden, verhindert Kalkablagerungen u. löst schon bestehenden an. Blutzirkulation u. erhöht d. Elastizität d. Gefäßwände, so daß dadurch Brüche (Schlaganfälle) verhindert werden u. die Arbeitskraft länger erhalten bleibt. — Viele Anerkennungen! Paket 900.— M. (Carr. erf. 3-12 Pakete.)

Ludwig Thoma / Gesammelte Werke in sieben Bänden
 In den Buchhandlungen vorrätig. / Verlag von Albert Langen, München-19

**UNITED STATES
 LINES
 NACH NEW YORK**

von Southampton—Cherbourg
LEVIATHAN
 18. Sept., 9. und 30. Okt., 20. Nov., 11. Dez.
 Von BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK

GEORGE WASHINGTON
 19. September, 24. Oktober, 28. November
 President Harding 5. Sept. 10. Okt.
 President Arthur 12. Sept. 17. Okt.
 America 26. Sept. 31. Okt.
 President Roosevelt 4. Okt. 7. Nov.
 President Fillmore 4. Okt. 8. Nov.

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.
 Alles Nähere durch untenstehende Adressen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1
 General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Jch wähle nur

**Dr. Lahmanns
 Gesundheits Stiefel**

Weißer Hirsch

„Schöne Frauen“
 in 60 Meisterbildern aus
 Kunstdruck in vollendeter
 Buchausstattung.
 Nachnahme
 brosch. = 1,20 Goldmark
 geb. = 1,50
 mal Schillbiljahl des Buch-
 händlervereins.
Arkana-Verlag, Cassel.

Zimmerspruch

(Zeichnung von B. Spiegel)



Da hilft kein Glockenbimmeln.
In allen Fugen tracht die Welt.
Kein Engel aus den Himmeln
bringt einen Sack voll Geld.

Kein Nachbar mag euch pumpen.
Von selber baut sich nie ein Haus.
So laßt euch denn nicht lumpen
und zieht euch nützig aus.

Legt, was euch blieb, zusammen
— und wenn's bloß eine Hütte reicht.
Wo Herzen ehelich flammen,
wird auch das Schwere leicht.

Was leben will, wird dauern
durch aller Eitelne Ungemach.
Und sind auch dünn die Mauern,
sie tragen doch ein Dach.

Katzenberg

Wie du mir, so ich dir

(Schöpfung von Anton Danon)



„Den Kranz nehm' ich wieder mit heim, der hat' noch für ein paar Geburtstage. Ich habe meine Kleider auch immer mehrere Jahre tragen müssen.“

Elegie

Auf den Bergen entzündet
Der Abend sein herrliches Feuer.
Die folgenden Wolken
Lagern sich dunkler und dichter.
In den Säulen schäumen
Die kommenden Wälder,
Und die Brust der Wälder
Weißt geräuschloser Schlaf.
Verlorene Fenster schauen
Weil roter Schloßlicht hinaus,
Der Ehem der Träume löst
Die Toren im Nebel aus ...

Stamma Josph

Die feindlichen Brüder

Wenn Menschen politisch radikal sind, kann man nichts machen.
Die Fortschrittlichkeit der Zeit und die dadurch bedingte Knappheit der Ausdrucksformen will es, daß einer im andern den Lumpen sucht und findet. So ist es einmal die Politik.
Aber manchmal spielt das Menschliche der Politik doch einen Streich. So im Falle Huber-Ente.
Die beiden Herren hatten sich in den letzten zur Verfügung stehenden Parteitagungen monatelang aller irgendwie eindrucksvollen Schönheitsreden bezüglich und waren schließlich völlig ausgegumpelt und dem Zusammenbruch nahe, in Urlaub gegangen.
Der Himmel wollte es, daß sie ihre Ferienstage am nächsten Oze verbrachten — Huber am einen, Ente am andern Ufer, wovon sie aber, Gott behüte, keine Ahnung hatten.
Wie beschrieb ihre Gefühle, als sie eines Vormittags, von Unternehmungslust getrieben, jeder von seiner Ufer aus, hinauswatschelten und auf der Höhe des Ozees einander erkannten.

Niemand beschrieb sie. Zwei Herzschläge zu gleicher Zeit wären als einzige natürliche Folge erschienen. Aber Gott wollte es anders, und außerdem hatte Huber härter geschluckt als Ente. Er stieß beim Anblick des verhassten Gegners ein Achzen aus, schlug mit den Händen um sich und lachte hinunter. In diesem Augenblick schob Ente herab, lauschte, prüfte Huber und brachte ihn — mit Aufbietung der letzten Kräfte selbstverständlich — an sein Ufer-Gelobst bei Jesus Christus.
Huber wurde wieder zu sich gebracht. Als er Enten erkannte, weinte er laut. Die mächtigen Wälder, und ihre Frauen klasteten von nun an einträchtig zusammen über die beiden.

So ist — wie die Courts-Mähler schon seit einiger Zeit richtig erkannt hat — das Leben. So ist es einmal — da kann man nichts machen. So — und richtig — als die Saison wieder anging und etwas Schmitzlauch über die erste Empfindungszeit gemeldet war, da begann auch die bunte Notwendigkeit des Lebens wieder ihre Anforderungen an beide zu stellen. Der Mann muß hinaus —! Aber das muß man Huber und Ente lassen! Wann immer sie sich in Zukunft vor der Öffentlichkeit beruflich beschimpfen müssen — persönlich erklärte jeder den andern für einen tadellosen Geyermann.
Vier Jahre

Regerei

Ein junger Mann und ein Mädchen saßen sich irgend eine der Mode gewordenen Paffionspiele an.
Der junge Mann war politisch gerichtet, das Mädchen steiflich, und so geschah es, daß ihre Auffassungen in den Pausen gegeneinander gingen.
Wie fand es unerträglich, zu wissen, daß ein Schwärmer als Wittus mit angepöbelter Geißel seinen schönen Akt selbstbare Stieren zügte, die meinte — Und wenn auch — sei es nicht schöner,

mit seiner Illusion darüber hinwegkommen und vom Dornang erschüttert zu sein?
Wegen sie nicht viel sagen konnte, denn vermuthlich liebte sie ihn, weil er nicht über die Auffassung mochte.
Die Kreuznahme ging vorüber. Deronin wußte dem unter der Last zusammenbrechenden Herrn den Schwelg von der Seite und sah dann mit Befriedigung auf dem Ende fest zu.
Das Herrliche Mädchen sagte: „Ich verleihe es nicht! Mein erster Gedanke wäre gewesen, ihm das Kreuz tragen zu helfen.“
„Dann wäre ich doch aber das Marterlein nicht erfüllt worden“, laut der junge Mann weise.
„Aber die Liebe —!“ erwiderte das Mädchen einfach. „Ich hätte zuerst an das Kreuz gedacht.“
„Nationalistin!“ sagte der Wittusliß beglückt.
Frm

Vom Tage

Wir haben allmählich so viel Schlüsselgehören, daß man, um in der Wirral der Zeit zurechtzukommen, beständig einen großen Schlüsselbund bei sich führen muß. Am liebsten, wie immer, nicht sich natürlich wieder der tun, der über den Dietrich eines unbeschwerten Bewilligung verfügt.
O.

Auf der Leipzig'scher Verhimmelle sollen namentlich die Bestrebungen zur Förderung von Hygiene und Volksgesundheit „in die Erscheinung treten“. Hygienisches Schwelg erfreut das Auge; hygienisches Unterrichts-Nachschleuder aber können bei der Jagd kommen zweckdienliche Präparate beibringen.
Ob sich auch das Reichsanwärtministerium mit einer populären Darstellung der von ihm ins Auge gefassten Hygiene des Vernehmens — etwa unter dem Sammelnamen: Conditio sine qua non — an der Messe betheiligen, haben wir leider nicht in Erfahrung bringen können.
O.

Am Eingang katholischer Kirchen kann man des öftern die schönen Worte lesen: Domus Dei Porta Coeli. Daß sich nun aber gleich, wie in Regensburg, unter der Anlage zahlreicher Messen eine „Domus Altengesehäftlich“ bilden und in das Handelsregister eintragen lassen würde, war doch nicht vorauszusetzen.

Ist am Ende auch diese Gründung ein Ausdruck einer allgemeinen schließlichen Bestimmung, von man jetzt so viel hören und lesen kann? Willen alle diese freireligiösen Stadtpfarrer, Benefizialen, Geistlichen Mite und Dompöppel in ganz besonders reiflicher und bei der Zeitverhältnisse angepaßter Weise (Altengesehäftlich) Pflanzenscheide am Himmelort leisten?
Ach nein! Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwertung und Veräußerung von Vermögenswerten, sowie die Vermittlung von Altengesehäftlich. Aber Gottes reichlicher Segen wird auch hier genügt nicht auf sich machen lassen.
O.

Die neuen Banknoten

Wir kriegen jetzt maßig viel Geld, Banknoten bis zu fünfzig Millionen.
Inwiefern bedenklich.
Auf der schwarzen Seite steht die Ziffer der Geltung, und auf der andern — der Wert. 10-18

Wahre Geschichte

In meinem Heimatdorf in Niederbayern starb jüngst ein reicher Bauer und sollte am Freitag beerdigt werden. Aber das ganze Dorf protestierte, weil ein Sonntag ist nicht zu angemessener Zierlichkeit eigne. Der Herr Parre verzögerte bereits willig die Beisetzung auf den folgenden Sonntag. In Hundert Personen nahmen am Leichenbegräbnis teil; die Namendruckung war ganz erheblich und die Stimmung, namentlich gegen Gähls, urtheil.
11. P.

Mathematik und Währung

Das Waschen der Nullen hinter allen Preisangaben zwingt zu neuer Ausdrucksweise. Wieder zeigt sich die Beschränkung der menschlichen Sprache. Während der Kaufmann seit über 20 000 Mark als 20 Milille bezeichnet, hat die Volkserhaltung die Bezeichnung 20 Milil für 20 Millionen Mark eingeführt; und die Münzen-Gesetzgebung bezeichnet den Silberpreis von 20 000 Mark mit 20 Mil. Das bringt auf den richtigen Weg, auf das einheitliche System, das unbegrenzt fortgesetzt werden kann. Man ererbe die Mark ins Quadrat und ins Kubit. 20 Mil. sind 20 000 Mark, 20 Mil. sind 20 Millionen, 20 Mil. sind 20 Milliarden. Dann können uns auch 20 Trillionen Mark nicht furchen, wenn wir sie mit 20¹⁰ statt mit 20 000 000 000 000 000 000 (22 Nullen) ausdrücken können. Die Rechnung bleibt stets gleich einfach, und wir können mit 20¹⁰ oder 20¹⁰⁰ Zahlensummen bezeichnen, zu deren richtigen Ausdrücken und Bestimmen kein Papierbogen und kein normaler Verstand ausreicht.
11. P.

Schlächterkeller

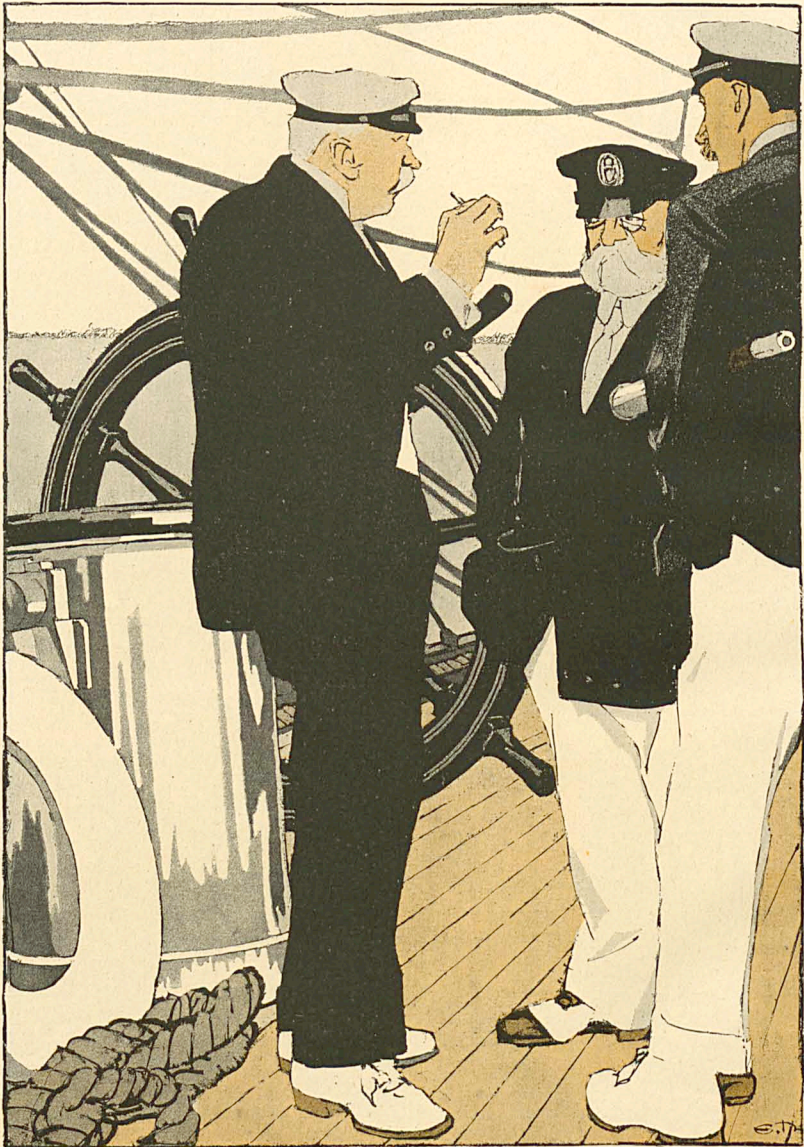
(S. 310)



„Wat man mit der Viehzug for eene Arbeit hat, det et bloß nich zu die Kunden alleine hinkoof!“

Die neuen Steuern

(Zeichnung von E. Thoma)



„Der Friede ist viel schlimmer als der Krieg. Jetzt holt man sogar die Stappe bis zum Weißbluten heran.“